

AUSLANDPLUS: STUDIEREN IM AUSLAND

Ein Auslandssemester an der Victoria University, Melbourne, Australien Studiengang: Betriebswirtschaft – Mittelstandsmanagement, 4. Semester

Meine Entscheidung, ein Auslandssemester zu absolvieren, habe ich schon zu Beginn meines Studiums getroffen. Die Wahl auf Australien ist zum einen aus persönlichem Interesse gefallen, aber auch aus dem Grund, dass man das Auslandssemester in Australien im vierten und nicht im dritten Semester absolvieren kann, was mir aufgrund meines Modulplans lieber war.

Die Bewerbung an der Gasthochschule, der Victoria University (in Melbourne genannt VicUni), war zwar mit einigem Arbeitsaufwand verbunden, aber niemals kompliziert. Am 09.02.2014 hieß es dann endlich ‚Goodbye Germany and G'day Australia‘.

Angekommen im Hochsommer Melbournes ging es die ersten Tage daran, die neue Stadt zu erkunden und kennenzulernen. Auch erste Informations- und Kennenlernveranstaltungen, wie z.B. der ‚Orientation Day‘, der ‚StepUp Day‘, die ‚Welcome Function‘ und die ‚O'week‘ (Einführungswoche) standen an. Dies alles wurde vom International Department der VicUni organisiert, wo sich wirklich stets darum bemüht wird, die internationalen Studenten bei allen Anliegen und dem Kennenlernen der anderen internationalen Studenten, vor allem zu Beginn zu unterstützen.

Für die ersten zwei Wochen habe ich in einer privaten Unterkunft im westlichen Stadtteil Footscray gewohnt, dies habe ich bereits von zu Hause organisiert und über den Internetanbieter ‚airbnb‘ gebucht. Diese Wohnmöglichkeit zum Start des Semester kann ich sehr empfehlen, da man durch die Einbindung in einen bestehenden Haushalt sich um viele Dinge wie Bettwäsche, Waschen, etc. nicht direkt bei der Ankunft kümmern muss (und das Leben im Hostel lernt man auf den Reisen noch früh genug kennen!) und man so vor Ort und nach Besichtigungen entscheiden kann, wo man für die kommende Zeit leben möchte.

In Footscray ist auch der Campus der VicUni, an dem ich alle meine Lehrveranstaltungen belegt hatte, es gibt jedoch auch Module die nur an anderen Campi angeboten werden, die weiter außerhalb liegen. Viele Bekannte haben auch in der Stadt gewohnt und dort den CityFlinders Campus besucht. Dies hat natürlich den Vorteil, dass man direkt im Zentrum Melbournes lebt.

Meine Wohnort-Wahl fiel auf das StudentVillage im Stadtteil Maribyrnong und es war die beste Entscheidung, die ich treffen konnte. Das StudentVillage ist eine Einrichtung der VicUni und die Gebäude sind –man munkelt– 100 Jahre alt und so sieht es auch aus. Mit anfänglicher Skepsis habe ich mein 16qm großes und veraltetes Zimmer, vor allem aber mein Bad und die Gemeinschaftsküche begutachtet. Das Bad teilt man sich mit seinen zwei ‚Flatmates‘ mit denen man eine ‚Unit‘ bildet; die Küche mit ca. 50 anderen Bewohnern. Hier habe ich gelernt, wie anpassungsfähig der Mensch doch ist, denn schon nach wenigen Tagen hat man sich an die hellhörigen Wände, den generellen Geräuschpegel, die kahlen Zimmer mit den Gefängnisleuchten als Lampen, den zersprungenen Spiegel im Bad, die mangelnde Sauberkeit, die überlaufene Küche und die tierischen australischen Mitbewohner wie Spinnen, Possums und Riesenameisen gewöhnt.

Der Spaß und die Gemeinschaft haben über alles gesiegt! Super schnell hat man etliche Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt, sodass man im Laufe der Zeit wie eine große Familie war. Ich kenne

niemanden, der seine Entscheidung, ins StudentVillage zu ziehen, bereut hat, und ich würde es jedem weiterempfehlen, da man dort quasi gezwungen wird mit anderen Menschen umzugehen.

Bedenken muss man allerdings, dass man für das Leben dort alles selbst kaufen muss. Die Bettwäsche komplett mit Laken, der Decke und allem, Toilettenpapier, Seife, Handtücher, Mülltüten, Wäscheklammern, Waschmittel, alle Küchenutensilien beginnend bei Tellern und Tassen bis hin zum Geschirrspültuch, Spülmittel, dem Schwamm und vielem mehr. Grundsätzlich wird aber alles geteilt, es ist wirklich eine sehr gute Gemeinschaft.

Leider wird das in die Jahre gekommene Village 2016 geschlossen und durch eine private und sehr viel unsocialere und teurere Einrichtung, eine ‚UniLodge‘, ersetzt. Diese wird zwar direkt gegenüber vom Campus gebaut, was natürlich die lästige Fahrerei mit dem Bus zur Uni wegfällt, ist aber deutlich anders, da man sich weder Bad noch Küche teilt.

Den lästigen Weg zur Uni kann man sich auch durch die Anschaffung eines Fahrrades verschönern, wodurch ich einiges an Nerven (die Busse in Melbourne sind NIE pünktlich!) und Geld (ein Fahrrad kostet etwas mehr als eine Monatskarte für den PublicTransport, aber Achtung: Helmpflicht!) gespart habe. Kaufen kann man solche Sachen gut bei ‚BigW‘ oder ‚Target‘, zwei großen Discount Kaufhäusern oder auf gumtree.com.au, einer australischen Internetseite mit Kleinanzeigen für gebrauchte Artikel von privat an privat, die oft genutzt, billig und seriös ist.

Generell ist das Leben in Australien sehr teuer, da muss man wirklich darauf achten, sein Geld zusammenzuhalten, indem man z.B. wenig Essen geht, einfach bei ALDI einkauft oder große Sparpackungen von Lebensmitteln etc. mit anderen teilt. Für die Zeit dort sollte man also entweder genügend Mittel von zu Hause mitbringen oder sich dort einen Job suchen. Die Suche lief bei den Studenten sehr unterschiedlich, da muss man einfach Glück haben, aber generell haben die meisten doch etwas Gutes gefunden. Der Stundenlohn liegt bei 13-25€, je nach Arbeitgeber.

Nach der ersten Vorlesungswoche ging es für ca. 40 internationale Studenten auf den über die Uni organisierten (freiwilligen) Wochenendtrip entlang der nahegelegenen Great Ocean Road. Diese Fahrt empfehle ich nicht nur auf Grund der wunderschönen Landschaft, die die Great Ocean Road zu bieten hat, sondern auch als Möglichkeit zum frühen näheren und weiteren Kennenlernen der anderen internationalen Studenten.

Bereits nach drei Semesterwochen waren für die meisten die ersten Hausarbeiten fällig. Dazu kamen bei mir und vielen anderen noch wöchentliche Online-Tests in zwei der vier Module. Die schlimmste Zeit war jedoch der Mai, wo eigentlich in jedem Fach eine Gruppenarbeit oder eine persönliche Hausarbeit anstand, die sich im Rahmen von 1.000-10.000 Wörtern bewegt haben. Auch Midsemester-Tests in der Woche direkt vor oder nach den Osterferien waren keine Seltenheit. Die ‚SWOTVAC‘ ist die Woche nach der letzten Semesterwoche und dort hat man dann endlich richtig Zeit, mit der Vorbereitung für die direkt anschließenden Klausuren zu starten.

Viele Freunde, die nur eine oder zwei Klausuren hatten, weil sie ihre Leistungen für dieses Fach schon während des Semesters erbracht haben, haben diese Woche zum Reisen genutzt, um dem in dieser Zeit schon recht frischem und regnerischem Melbourne (ca. 10-20°) zu entgehen.

Meine Klausuren haben im Endeffekt auch ‚nur‘ noch zwischen 40 und 60 % gezählt, was mir ein ganz anderes Gefühl gab, als wenn die Klausurnote die Endnote bedeutet, wie es in Deutschland bei mir eigentlich immer der Fall ist. Generell ist das schon erleichternd, aber der Arbeitsaufwand während des Semesters ist wirklich enorm hoch. Auch die Zusammenarbeit mit den australischen Studenten erleichtert die Arbeit nicht wirklich, da deren Arbeitsmoral größtenteils äußerst schlecht ist. Vielen Australiern war es schlichtweg nicht möglich, sich an Fristen oder Absprachen zu halten, sodass die eine oder andere Nachtschicht nötig war, um eine zeitgemäße Abgabe zu erzielen. Inhaltlich ist das meiste nicht wirklich schwierig/er und auch an das Englisch gewöhnt man sich super schnell, aber es ist einfach dauerhaft viel zu tun, sodass Ausflüge gut und vorausschauend geplant werden müssen.

Mit Freunden aus den USA und Großbritannien und auch anderen Deutschen habe ich die wenige freie Zeit bestmöglich genutzt für Ausflüge nach Tasmanien, Sydney und Perth, ins Wilsons Promontory, an den Uluru, an den Blue Lake und für die Gold Coast, die Sunshine Coast und Fraser Island. Aber auch in Melbourne gibt es viel zu entdecken, in unserer Freizeit waren wir oft im botanischen Garten, auf dem Queen Victoria Market, im Etihad-Stadium zum Bestaunen des für viele sehr interessanten ‚AussieFootballs‘ oder in St. Kilda am Strand.

Im StudentVillage haben wir auch oft die zahlreichen Sportmöglichkeiten (Tennis, Basketball, Fußball, Tischtennis, Volleyball) wahrgenommen und die meisten waren auch im Fitnessstudio an der Uni angemeldet, welches ich vom Preis-Leistungs-Verhältnis her durchaus empfehlen kann. Ein ‚Ausflug‘ in die Stadt dauert vom StudentVillage mit öffentlichen Verkehrsmitteln etwa 45 Minuten. Unter der Woche gibt es vom Village zum Campus und dann weiter zum Bahnhof in Footscray, von wo aus man dann mit dem Zug in die Stadt fährt, einen kostenlosen Shuttlebus, der der Sicherheit im als gefährlich bekannten Stadtteil Footscray dienen soll.

Alles in allem war das Auslandssemester für mich eine unbeschreiblich tolle Zeit, die mich sicherlich sowohl persönlich als auch sprachlich weitergebracht hat. Ich würde Australien jedem als Land empfehlen. Für die Reisen muss man auf jeden Fall genug Zeit und Geld einplanen. Bei der Wohnungssuche sollte man auf jeden Fall darauf achten, mit Leuten zusammenzuwohnen, mit denen man sich gut versteht, denn das ist die halbe Miete. Melbourne ist eine tolle und weltoffene Stadt mit vielen Möglichkeiten und doch nicht so chaotisch wie Sydney. Die Victoria University kann ich als Universität an sich weiterempfehlen, die Qualität der Vorlesungen ist jedoch sehr stark dozentenabhängig und eventuell würde ich es generell meiden, sehr wichtige Kurse in Australien zu belegen.



Great Ocean Road



Tagesausflug zum Blue Lake



Tasmanien



Wilson's Promontory

Marie-Kathrin Lang
Loh Services GmbH & Co. KG
BW-MM, 4. Semester
Sommersemester 2014